

Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Postbezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Ersch. int
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einfendungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittags 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 60. | Winnenden, Dienstag den 23. Mai 1882. | 34. Jahrgang.

Veraffordirung von Straßenbauarbeiten.

Wegen erfolgten Nachgebots werden nachstehende Bauarbeiten bei Erbauung eines Sträßchens bei Hanweiler am nächsten Donnerstag den 25. ds. Mts. Vormittags 11 Uhr wiederholt auf hiesigem Rathhaus in Abstreich gebracht, und zwar:

Erdarbeiten	im Betrage von	1235 M.
Steinkörper	" " "	1514 M.
Maurerarbeit	" " "	337 M.

wozu Liebhaber und deren Bürgen, Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen sind, wobei bemerkt wird, daß das Ganze an einen Unternehmer vergeben wird.

Winnenden, den 20. Mai 1882.

Stadtschultheißenamt.
Jent.

Revier Unterweiffach.

Holz-Verkäufe.

Am Dienstag den 23. d. Mts. aus Kohlhau, Abth. Kaltenbronnen: 5 Stk. Buchen mit 11,19 Fm., 3 Aspen 2,23 Fm., 1 Birke 0,49 Fm., 2 Stk. Nadelholzsfähholz III. Cl. mit 1,98 Fm.; Am.: 61. buchene Scheiter, 96 dto. Brügel und Anbruch, 16. birken Scheiter, Brügel und Anbruch, 8. Aspen- u. Nadelholz-Anbruch; Wellen: 2180. buchene, 120. birken, 90. aspene und 40. ungebundene Nadelholzwellen sowie der Schlagraum; ferner aus Abth. Unterer Wüstenberg: 3 Stk. Eichen II. Cl. mit 1,26 Fm., 1 Stk. Nadelholz V. Cl. mit 0,12 Fm.; Am.: 3. buchene Scheiter, 1. dto. Brügel u. 17. Nadelholzprügel.



Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Kaltenbronnen.

Am Mittwoch den 24. d. Mts. aus Heiningenstein und Wollenhau (zwischen Unter- und Mittelbrüden): Am.: 190. eichene anbrüchige Spälter, Scheiter und Brügel (hierunter 12 Am. 1,25 m. lang), 16. buchenes und 105. tannen Anbruchholz, 3. Nadelholzprügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Heiningenstein.

Reichenberg, den 15. Mai 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. d. Mts. aus Katzenbach bei Rietenau: Am.: 2. eichene Spälter, 6. eichene Scheiter, 45. dto. Brügel und Anbruch, 66. buchene Scheiter, 105. dto. Brügel und Klotzholz, 2. erlene Brügel, 6. Anbruchholz; Wellen: 30. eichene, 2400. buchene, 30. erlene, 10. aspene, 250. eichen Mahdenreis und Schlagraum.



Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim harmigen Wegzeiger am Schlag Reichenberg, den 16. Mai 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Am Dienstag den 23. Mai
Abends 8 Uhr

Die Alten

bei Wilhelm Schlagenhauß.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Älteste.

Winnenden.

Sattler-Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die
Lehre.

Mayer, Sattler.

Winnenden.

Für die bekannte

Uradher Natur-Bleiche



nehme fortwährend Leinwand und Faden zur pünktlichsten Besorgung an.

G. Langbein.

Winnenden.

Eine große Auswahl in

Strohütten

von allen Faconen zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

W. Groß.

Winnenden.

Dachschindel!

Frisch angekommen 130,000 Stück 10 und 11 Zoll lang in schönster Qualität zu den billigsten Preisen bei
G. Langbein.

Winnenden.

Strohhüte

empfehl

Strauss, Hutmacher.

Winnenden.

Schuhmacher-Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein junger Mensch aus ordentlicher Familie eine gute Lehrstelle.

Ludwig Schock, Schuhmacher.

Winnenden.

Kleeverpachtung.

Den Klee-Ertrag von ca. 10 Ar auf meinem Fabrikacker verpachte ich für den ganzen Sommer und lade Liebhaber dazu ein.

D. Wildenberger.

Winnenden.

Einen Wagen Dung

hat zu verkaufen und könnte auch bei mir eingestreut werden.

Ziegler Hörmann.

Winnenden.
Aechten Glarner Kräuterkäse,
feinst Emmenthaler Käse,
reifen Limburger Käse

bei

ADOLF DORN.

Winnenden.
Ein freundliches Logis mit Wohn-,
Schlafzimmer und sonst allen Erforder-
nissen hat sogleich oder bis Jakobi zu
vermieten.

Mech, Bäcker.

Winnenden.
Eine freundliche Wohnung und einen
Gartenboden hat zu vermieten.
Schneider, Metzger, Schloßstraße.

Winnenden
Es ist ein Logis bis Jakobi an eine
Familie zu vermieten bei
Herm. Schweyer, Sattler.

Winnenden.
Birsen,
Weißkornmehl,
sowie eine Parthie
grobe Kleie

empfeht

Adolf Dorn.

Winnenden.
3 Eimer guten Luiken-Most
hat sogleich zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Es ist ein schöner breiter Alee auf
den Birken zu verpachten.
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Ein ordentliches Mädchen von 16
Jahren sucht sofort ein Monathaus.
Wer? sagt die Redaktion.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.
— Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, da-
her leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 u. 10%
Sago-Zusatz per 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-
Marke „Rein Cacao und Zucker“ von M. 1.60 ab.

Die 1/2 u. 1/4 Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das
Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst
auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth
des Cacao erhältlich.

Köln Gebr. Stollwerck,
Kais., Kgl., Grossh. & Co. Hoflieferanten.



AMERIKA.

Eine Parthie Leute unserer Gegend reisen mit dem neuen Postdampfer
„Elbe“, dem schnellsten Schiff der Welt, am 7. Juni in Bremen ab und
wäre hier weiteren Auswanderern Gelegenheit geboten, sich anzuschließen.
Gefälligen Anmeldungen sieht gerne entgegen

Paul Schwarz, Kaufmann,
alleiniger directer Vertreter für den Bezirk vom Nordd. Lloyd.



Auswanderer und Reisende nach Amerika

finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen,
Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrts-
Preisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

der Bezirks-Agent

D. VETZ, Kaminsegermeister
IN WINNENDEN.

Winnenden.
Ein Quantum 1881ger Wein
hat zu verkaufen und wird auch imweiss
abgegeben.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine Frauensperson sucht als Haus-
hälterin oder sonst sogleich eine Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Für ein Mädchen von 10 Jahren
wird sogleich ein Unterkommen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Im Verlag von Gg. Fröhner in Eplingen
a.N., ist erschienen und durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen:

Verzeichniß der Gerichtsvollzieher
Württembergs, Anleitung für nicht
gesetzeskundige Gewerbetreibende über
das Mahn- und Zwangsvollstreckungs-
verfahren, Tabelle über die Gerichts-
kosten im Mahnverfahren und 12 ver-
schiedene Klage- u. Formularien.

Preis cartonirt 1 M. 75 S.

Lehr-Verträge
sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden

Mark 500.

Eine höchst wichtige Erfindung hat der Chemiker
Legrand gemacht.

Es ist dieses eine Hühneraugen-Tinctur,
welche in 3 Tagen, ohne den geringsten Schmerz,
jedes Hühnerauge mit der Wurzel dauernd be-
seitigt, wofür der Erfinder in sofern **garantirt**,
als er demjenigen, welcher nach dem Gebrauch
dieser Tinctur noch Hühneraugen hat, eine Prämie
von **Mk. 500.** baar auszahlt. Mit Recht
kann behauptet werden, daß dies das **einzige**
Mittel ist, welches einen **sichern** Erfolg hat.
Preis pr. Flacon incl. Pinsel und Gebrauchsan-
weisung **Mk. 1,50** gegen Posteingahlung.

Allein echt zu haben beim Erfinder:

Chemiker Legrand Köln a./R.
Eigelstein 61.

AMERIKA.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das
„Deutsch-Amerikanische Illustrierte Jahrbuch für
1882“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm.
Raich, Notar, in New-York. Enthält viele In-
formation über Amerika, sowie Illustrationen und
Beschreibung des Castle Garden, wo alle Ein-
wanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellen-
vermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“
60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Cal-
wer Strasse, Stuttgart, und Le Bell &
Westphal, 8 Kannengieserort, Hamburg.

Schrader's weiße Lebens-Essenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 Mark.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

Vorzügliches Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 und 3 M.

Bereitet von Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach - Stuttgart.

In Winnenden vorrätzig in den Apotheken, in Waiblingen bei C. F. Buck,
in Backnang bei Apoth. Veil.

Schwabens Volksmänner im Reichstag 1881

enthaltend die vorzüglich reproducirten Porträts der Reichstagsabgeordneten
v. Bühler, Härtle, Mayer, Payer, Retter, Schott, Schwarz.

Preis 1 M. 20 S.

Zu beziehen durch die Feher'sche Buchdruckerei in Winnenden.

Wir halten es für unsere Pflicht, im Interesse des Publikums nachstehende Warnung, welche im letzten Waiblinger Oberamtsblatt bekannt gemacht wird, auch zum Abdruck zu bringen.

Warnung.

Es bereist gegenwärtig ein Herr unsern Bezirk, welcher ein allerdings ganz gutes Predigtbuch zum Kauf anbietet. Derselbe pflegt zuerst den Geistlichen des Ortes zu besuchen und erbittet sich von demselben einige Zeilen, in welchen das Predigtbuch als gut und empfehlenswerth bezeichnet werden soll. Mit diesem Blatt geht er dann von Haus zu Haus und weiß dadurch Viele zum Ankauf des Buches zu bewegen, daß er sagt, **„er werde nachher das Verzeichniß derer, welche das Predigtbuch bei ihm gekauft oder bestellt haben, dem Herrn Pfarrer zur Ansicht vorzulegen, was übrigens nachher nicht geschieht.“** Durch dieses Vorgehen haben sich nun viele Leute zum Ankauf oder zur Bestellung des Buches überreden lassen, denen dasselbe für ihre Verhältnisse viel zu theuer gewesen wäre.

Dieses ganze Treiben hat hier sowohl einzelnen Käufern als dem Geistlichen vielen Verdruß gemacht und der Unterzeichnete hofft manchem einen Dienst zu erweisen, wenn er zum Voraus darauf aufmerksam macht.

Hohenacker, 16. Mai 1882. Pfarrer Faulhaber.

Aus der Reichsverfassung.

III. Bundesrath.

Artikel 6.

Der Bundesrath besteht aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, unter welchen die Stimmführung sich in der Weise vertheilt, daß Preußen mit den ehemaligen Stimmen von Hannover, Kurhessen, Holstein, Nassau und Frankfurt

führt,	Bayern	6	„
	Sachsen	4	„
	Württemberg	4	„
	Baden	3	„
	Hessen	3	„
	Meklenburg-Schwerin	2	„
	Sachsen-Weimar	1	„
	Meklenburg-Strelitz	1	„
	Oldenburg	1	„
	Braunschweig	2	„
	Sachsen-Meiningen	1	„
	Sachsen-Altenburg	1	„
	Sachsen-Koburg-Gotha	1	„
	Anhalt	1	„
	Schwarzburg-Rudolstadt	1	„
	Schwarzburg-Sonderhausen	1	„
	Waldeck	1	„
	Reuß älterer Linie	1	„
	Reuß jüngerer Linie	1	„
	Schaumburg-Lippe	1	„
	Lippe	1	„
	Lübeck	1	„
	Bremen	1	„
	Hamburg	1	„

zusammen 58 Stimmen.

Jedes Mitglied des Bundes kann so viel Bevollmächtigte zum Bundesrathe ernennen, wie es Stimmen hat, doch kann die Gesamtheit der zuständigen Stimmen nur einheitlich abgegeben werden.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Mai. Die Monopol-Kommission beendet die Berathung und lehnte sämtliche Paragraphen mit dem alten Stimmenverhältniß ab; nahm dagegen mit 21 gegen 3 Stimmen, die nachstehende vom Abg. Lingen (Centrum) eingebrachte Resolution an:

„Der Reichstag beschließt, daß nach der erst durch das Gesetz vom 16. Juli 1879 erfolgten Erhöhung der Tabaksteuer eine weitere Belastung und Beunruhigung der Tabakindustrie unsosehr als unstatthaft erscheint, als die vorhandenen und in Zunahme begriffenen Einnahmen im Reiche und in den Einzelstaaten bei angemessener Sparsamkeit die Mittel bieten, die öffentlichen Bedürfnisse zu befriedigen und die bestehenden Mängel in der Steuer und Zollgesetzgebung auszugleichen.“

(Mafow erklärte Namens der konservativen Fraktion, daß sie ausnahmslos für höhere Besteuerung des Tabaks sei.) Damit die Monopolkommission ihre Arbeiten beendet. Die Verlesung des Berichts findet am 5. Juni statt.

* Der Reichskanzler hat soeben seine Genehmigung zu dem Vertrage, betreffend die Ueberlassung des Terrains für den in Straßburg zu erbauenden Kaiserpalast erteilt. Der Kaufpreis für den circa 13,500 Quadrat-Meter großen Bauplatz beträgt circa 532,000 Mark.

Berlin. Der Magistrat und die Stadtverordneten wollen bis 300,000 M. zur neuen Hygiene-Ausstellung beisteuern.

* Die Feierlichkeiten bei Eröffnung der **Gotthardbahn**, die einen wesentlichen Einfluß auf den Handel, die Politik und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien ausüben wird, begannen am 21. d. Teilnehmer sind noch: der Staatssekretär Stephan, mehrere Bundesrathsmitglieder und Räte des auswärtigen und Eisenbahn-Ministeriums, die Minister Crailsheim, Mittnacht, Turban, Hofmann (Ehsf.). Von Italien werden die Minister Mancini und Vaccavius erwartet. Der Reichstagsdeputation schließt sich noch der Abg. Stälin (Württemberg) an.

Stuttgart. S. Maj. der König soll dem Vernehmen nach in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch wieder in seiner Residenz eintreffen. Ein offizieller Empfang unterbleibt.

Dublin. Trotz des Aufgebots von 11,000 Pfd. St. hat man immer noch keine Spur von den Mördern Cavendishs und Burkes; ein Zeichen von der festen Gliederung der geheimen Gesellschaften, von denen Irland unterwühlt sein muß. Der Vizekönig hat zu diesen 11,000 Pfd. neuerdings noch weitere 500 Pfd. hinzugefügt zur Entdeckung derjenigen, welche die Flucht der Mörder begünstigten. Ein Korresp. der K. Z. schreibt: Leider deutet die Wahrscheinlichkeit dahin, daß die Mörder nicht geflohen sind, sondern sich im Herzen der irischen Hauptstadt aufhalten und von dort aus neue Morbithaten gegen die obrigkeitlichen Gewalten ausfinden. Was hilft es, die 1700 Kutscher einer Prüfung zu unterwerfen, weil gerade so viele Droschkeln eingeschrieben sind? Gibt es doch mehr als 2400 Kutscher in Dublin, von denen immer eine große Anzahl wagenlos ist und sich anderwärts verdingt, bis sich wieder eine Gelegenheit zum Kutschiren bietet. Was hilft es, alle ein- und auslaufenden Schiffe zu untersuchen, wenn es in Dublin selbst eine Menge von Leuten gibt, die den Mördern jeden möglichen Vorschub leisten? Es scheint jetzt ausgemacht, daß nicht 4, sondern wenigstens 12 Personen im Phönixparke beim Doppelmorde betheiligte waren; daß nicht ein, sondern mehrere Wagen warteten, und daß der von der Polizei verfolgte Wagen nur die Helfershelfer enthielt, während die wirklichen Thäter auf dem kürzesten Wege der Stadt zuweilten und sich unter den Ibrigen bargen.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 16. Mai. Der hiesige Niederlagenbesitzer der K. Tabaks-Manufaktur befindet sich zur Zeit in einer sehr bösen Lage. In Folge der diversen Angriffe in der Tagespresse gegen die Manufaktur, hat sich der Consum derart verringert, daß der unglückliche Filialist mit seiner Waare ganz auf dem Trocknen sitzt, und seinen Vertrag nunmehr gekündigt hat. Es wird somit auch die Residenz binnen kurzer Zeit sich der Manufakturtabakquelle beraubt sehen. Mag der Standpunkt zum Monopol sein wie er wolle, mit den Filialen hat die Manufaktur bis heute kein Glück gehabt.

— In der Volksbank-Angelegenheit hören wir soeben aus guter Quelle, daß seitens der Staatsanwaltschaft beabsichtigt wird, nunmehr gerichtlich gegen die seitherigen Directoren vorzugehen. Der Wunsch der geschädigten Genossenschaft nach gerichtlichem Einschreiten, trat in der letzten Zeit so unumwunden hervor, daß sich die Staatsgewalt demselben nicht zu entziehen vermochte. Die eingeleitete Untersuchung dürfte nun bald den Beweis liefern, ob es unter dem Brusttuch der Herren Directoren in der That so sauber ist, als sie sich in einer der letzten General-Versammlungen laut und öffentlich rühmten. Nicht daß wir ihrer persönlichen Ehrenhaftigkeit zu nahe treten wollten, so viel aber ist jedenfalls sicher, daß Mittel, wie sie von den leitenden Persönlichkeiten beliebt wurden, die Lage der Bank zu vertuschen, nicht allein von jedem tüchtigen Kaufmann streng verworfen werden, sondern ein strafrechtliches Einschreiten als durchaus correct erklären lassen. In Bankkreisen wird heute unumwunden ausgesprochen, daß die Volksbank schon vor 5 Jahren insolvent gewesen sei, und daß damals schon von Eingeweihten vor Kapital-Einlagen gewarnt worden sei. Auf das Resultat der Untersuchung darf man jedenfalls mit Recht gespannt sein.

Stuttgart, 9. Mai. Die üble Gewohnheit einzelner Miether, ihre Miete nicht bezahlen zu können oder zu wollen, hat schon manchen Hausbesitzer zu Schritten veranlaßt, die er hintendrein bitterlich bereut hat. Zu einem Akt von Selbsthilfe, der gewiß von keinem fühlenden Menschen gebilligt werden kann, greift namentlich der hierorts bekannte Prozeßträger Becker am Wohnanger Weg mit besonderer Vorliebe. So ließ er Ausgangs November, trotzdem ein 10jähriger kranker Knabe im Zimmer lag, einer bei ihm wohnenden

Frau sämtliche Thüren und Fenster wegnehmen, um solche zu sofortigem Abzug zu bringen. Daß es bei diesem nichtswürdigen Act nicht sonderlich friedlich zugeht, ist leicht begreiflich. Von Worten kam es zu Thaten und der unliebenswürdige Wirth vergaß sich soweit, seiner Mietherin mit Messer und Beil zu drohen. Wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung vor die Strafkammer gestellt, wurde Veder, der selbst der polizeilichen Aufforderung, Fenster und Thüren sofort wieder einzuhängen keine Folge geleistet hatte, zu 3 Monaten Gefängniß, seine Frau als mitbetheiligt, zu 8 Tagen Haft verurtheilt.

Herrenberg, 19. Mai. Gestern Morgen um 6 Uhr brach in Oberjettingen Feuer aus. Ein Wohnhaus und zwei Scheunen brannten ab. Brandstiftung wird vermutet. — Der Methodismus gewinnt bei uns stark an Boden. Der Wirth C. in N. machte im Gäuboten bekannt, daß er von jetzt ab an Sonn- und Festtagen seine Wirthschaft geschlossen halte.

Ulm, 16. Mai. Am Sonntag nach Pfingsten also am 4. Juni wird hier das Oberschwäbische Schützenfest beginnen.

Rottweil, 14. Mai. Die Fabrik von Musikwerken und Orchestrions von Eduard Blessing ist seit 1. d. M. von Unterkirnach (Baden) hierher verlegt.

Tübingen, 17. Mai. Raubmörder Reichardt von Entzingen ist heute früh 5 Uhr durch Enthauptung hingerichtet worden. Er starb gefaßt und ergeben und küßte, bevor er auf das verhängnißvolle Brett geschickt wurde, dem Geistlichen noch die Hand. Der ganze Akt, dessen Vollzug die Kgl. Staatsanwaltschaft die L. Chronik amtlich bekannt macht, ging ungemein schnell von Statten. Von dem Zeitpunkt des Erscheinens des Delinquenten auf dem Richtplatze bis zum Fallen des Beils verstrichen 4 Minuten, von dessen Ergreifung durch die Scharfrichtersgehilfen an bis zu dem letzterwähnten Momente kaum 30 Sekunden. Viel Volks drängte sich in der Nähe des Anatomiegebäudes, an dessen linksseitigem Hof die Hinrichtung vorgenommen wurde. Eingelassen in den Hinrichtungsraum wurden aber nur 60 Personen, unter ihnen 12 Mitglieder der bürgerlichen Kollegien Tübingens, welche dem Gesetze gemäß Zeugen sein mußten.

Verschiedenes.

Die Verwendung giftiger Farben zur Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln. Die Kaiserliche Verordnung vom 1. d. M. gibt Veranlassung, auf eine Sitte, resp. Unsitte in vielen Haushaltungen aufmerksam zu machen, die nicht ohne Gefahr ist, mit dem Gesetze in Konflikt zu gerathen. Viele Hausfrauen lieben es, wenn die von ihnen eingemachten Früchte, namentlich die kleinen Essiggurken, ein schönes, grünes, den frischen Gurken ähnliches Aussehen haben und kochen daher den zu verwendenden Essig in einem kupfernen oder messingenen oder in dessen Ermangelung in einem thönernen Geschirr, in welchem letzteres man einen Kupferkreuzer legt. Die Früchte erhalten dadurch das gewünschte schöne Aussehen, aber auf Kosten der Gesundheit, da durch Verbindung des Essigs mit dem Kupfer oder Messing Grünspan entsteht, welcher in Folge seines starken Gifts so manche Magenbeschwerden hervorruft. Auch Conservenfabriken wenden dieses Mittel an, da viele Käufer den schön grünen, wenn auch giftigen Früchten den Vorzug vor den weniger ansehnlichen naturellen geben. Die Hausfrau kann nach wie vor Kupfer- oder Messinggeschirr verwenden, ohne mit dem Gesetze in Konflikt zu gerathen, wenn sie nicht vorzieht, in Zukunft der Gesundheit der Ihrigen wegen ein thönernes Geschirr (ohne Kupferkreuzer) zu verwenden, aber Wirthen, welche ihren Gästen derartige, wenn auch nur wenig giftige Früchte vorsetzen, wäre doch Vorsticht anzurathen, ebenso den Conservenfabriken und Händlern. (Eßlinger Zeitung.)

Ein reitender Nachwächter. Bei der vor einigen Tagen in Oberkirch (Baden) stattgehabten Rekrutierung hat ein Rekrut aus dem nahen Dertchen L., nachdem er von der Rekrutierungskommission auf ein weiteres Jahr zurückgestellt war, sich zu den reitenden Nachwächtern gemeldet. Auf die Frage des Herrn Majors, was das für eine Waffengattung sei, wiederholte derselbe nochmals: Ich melde mich freiwillig zu den reitenden Nachwächtern. Wer demselben diesen Unsinn einprägte, konnte nicht aus ihm herausgebracht werden.

Naturwissenschaftliches.

Nutzen und Bedeutung des Fettes im menschlichen Körper.

I. Vom Bilden und Schwinden des Fettes.

Wenn wir uns an dem Anblick der vollen runden Wangen unserer Kinder erfreuen, wenn wir die schönen Formen im Körperbau des weiblichen Geschlechts bewundern, so ist es nicht eine Fülle der Muskeln, was hierin unseren Augen wohlgefällt, sondern es ist das zwischen diesen

Fleischparthieen und der Haut liegende Fett, welches jene Lücken ausfüllt, jene Ecken bepolstert und Kanten abrundet, die uns an den mageren Gesichtern erschrecken.

Wir entsetzen uns oft über das Aussehen von Bekannten die eben erst eine schlimme Krankheit durchgemacht haben. Wir sehen die Augen tief in die Höhlen zurückgezogen, die Backenknochen todtenkopfförmig hervorragen, die Stirn eckig und hervorstehend, die Nase, als ob sie länger geworden, die Backen schlaff und eingefallen, Mund und Kinn hervorstehend, die Haut faltig, die Haltung des ganzen abgemagerten Körpers zusammengefallen, wir sehen ihn entsetzt an und fragen uns: wie ist es möglich, daß eine Krankheit von nur kurzer Dauer solche Verheerung im Körper hervorruft und so einen festen Gliederbau angreifen kann? — Aber es ist in Wahrheit nicht am festen Gliederbau eine so gewaltige Aenderung vorgekommen, sondern die Krankheit hat hauptsächlich nur das Fett angegriffen, und das Schwinden desselben hat jene Umgestaltung hervorgebracht.

Selbst erfahrene Aerzte sind oft entsetzt von den plötzlichen Verheerungen, die Krankheiten am Fett des Menschen anrichten. Die Cholera wandelt oft in drei Stunden einen fetten Menschen in ein Skelett um. Auch in anderen Krankheiten verlieren Schmerbäume oft in wenigen Tagen die ganze Fülle ihrer Gestalt. Ein Wochenbett-Fieber zerstört oft die Schönheit eines Frauenantlitzes in unglaublich kurzer Zeit. Ein bössartiger Durchfall giebt oft Kindern ein greisenhaftes Ansehen, indem er ihnen die Rundung und Weichheit der Züge benimmt und ihr Gesicht mit den Furchen des Alters bedeckt.

Bei all' den und noch vielen anderen Fällen ist es das Fett, das zuerst den Angriff der Krankheit auszuhalten hat, und das oft mit einer Schnelligkeit verzehrt wird, von der man sich wissenschaftlich noch keine Rechenschaft geben kann.

In gleichfalls auffallender Weise vermehrt sich oft das Fett im Körper und sammelt sich in schnellerer Zeit an, als irgend ein bestimmter zum Körper gehöriger Bestandtheil.

Erst kurze Zeit vor der Geburt sammelt sich bei Kindern das Fett in ziemlich beträchtlicher Masse an. Während es sich im Knabenalter in der Regel erhält und im ersten Mannesalter verhältnißmäßig vermindert, nimmt es in reiferen Jahren zu und mehrt sich oft in ungeheurer Masse, um im hohen Alter wieder abzunehmen. Beim weiblichen Geschlecht erhält sich das Fett in reichlicher Fülle bis in die reiferen Jahre, und wenn Schwangerschaften, Wochenbett, Kinderpflege und Mutter Sorgen auch die Verminderung desselben veranlassen und dem Antlitz der Frauen den Reiz der weichen runden Formen rauben, so tritt oft nach diesen schwersten Jahren des Frauenlebens der sogenannte Alte-Weiber-Sommer ein, wo es das sich weiter sammelnde Fett ist, welches wie ein zweiter Frühling den Herbst des Daseins schmückt. —

Wie zuweilen nach Krankheiten das Fett sich vermehrt, ist eine bekannte Thatsache. Nach Nervenfebern häuft sich das Fett oft in so starkem Maße an, daß es nicht selten den Anschein hat, als ob die Krankheit nur ein gefährlicher Durchgangspunkt zur frohesten Gesundheit gewesen wäre. Zuweilen ist auch die Vermehrung des Fettes eine wirkliche krankhafte Erscheinung, und nicht selten verbinden sich mit demselben mannigfache Beschwerden des Athmens und des Blutumlaufes in beträchtlich hohem Grade. Am auffallendsten ist die Fettvermehrung bei vollendeten Säulern, welche in einem gewissen Stadium, wo sie nicht mehr weit vom Säulermahnstadium sind, an Körperfülle zunehmen und ein schwammig aufgedunsenes Aussehen erhalten, obgleich sie an Speisen so außerordentlich wenig genießen, daß man kaum glauben sollte, daß sie auch nur kurze Zeit ihr Leben damit fristen könnten.

Bedenkt man bei alle dem, daß das Fett im Allgemeinen weder ein Zeichen der Gesundheit, noch der Krankheit ist, daß magere Menschen sich oft eines nicht minderen Wohlseins und einer längeren Lebensdauer erfreuen, als fette, daß das Fett oft kommt und geht, ohne sichtbar einen Eindruck auf das körperliche Wohlbefinden zu machen, und erwägt man hiezu, daß es kein Organ des Körpers gibt, welches aus Fett besteht, so könnte es scheinen, als ob es nur eine Art luxuriöser Polster im Leibe des Menschen ausmache, und also ohne Bedeutung und Nutzen in demselben existirte.

Allein das ist ein Irrthum.

Die Natur schafft nichts zwecklos und nutzlos; dieß gestehen selbst solche Naturforscher, welche der Natur alle Absichten im gewöhnlichen Sinn absprechen; und darum wollen wir von dem Nutzen und der Bedeutung des Fettes sprechen, soweit die jetzige Wissenschaft hierüber Aufschluß zu geben vermocht hat.

Hiezu eine Beilage betreffend: ein Prospect „Sicherste Hülfe gegen Gicht und deren Folgen“ von Frau Emilie Winter, erste und alleinige Erfinderin der Rheumatismus-Apparate, Greifenhagen, Regierungsbezirk Stettin.